

die Küsten und rissen alles mit sich fort. Die Bewohner...

Konstantinopel, 13. Okt. Wie der Korrespondent des Standard...

Norbamerica. Der Kongress in Washington wird um einen Kredit...

Verschiedenes.

* Sternschnuppen. Freunde des Sternenhimmels machen wir darauf aufmerksam...

* Das größte Schiff der Welt ist auf der Werft von Blohm u. Loh in Hamburg...

Aus Baden. Eine Pariser Schwindelnummer treibt wieder in den Vorjahren...

Warum Gerhard Hauptmann dichtet! In einer Aufzählung der „Verunfunden Glocke“...

Friedebert.

(Fortsetzung.)

Friedeberts Wangen überströmte brennende Röte. „Im Evangelienbuch werden sie auch nicht...

Bermüdet schaute Herr Wittekind auf den erregten Jüngling. Dann sagte er dringlich: „So lieb mir auch jenes!“

Und Friedebert las die Stille des Sturms auf dem Galiläermeer...

Ergriffen lautete der Herzog. Dann, als Friedebert schwieg, sagte er nachdenklich: „Was du zuletzt ledest, mundet wie ein früherer Traum...“

Selbstam guckte es über Friedeberts Antlitz. Einen Augenblick schwebte er, wie verwirrt. Dann sprach er mit edlem Ernst: „In gar keinem Buch steht geschrieben, was ich las; mir selbst kam es in den Sinn zur einsamen Nachtzeit...“

erbliche Fieder wurde mit einem Tausendmarktscheine belohnt.

* Ein Mittagessen für 1 Sou. In London, da wo die letzten Häuser vom Ost-End, dem Belleville der englischen Metropole...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Kupferzoll. Das Lagerhaus der Getreideverkaufsgenossenschaft wird demnächst unter Dach gebracht werden; es kann gegen 5 200 Ztr. Getreide aufnehmen.

* Wimpfen, 15. Okt. Händler aus Mannheim kauften heute hier den größten Teil der diesjährigen Tabakenernte.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 14. Oktober 1897. Weizen, den 14. Okt. 1897. höchste, mittel, niederst, gefall, gehieg.

Weinpreise.

Nordheim bei Heilbronn, 15. Okt. Heute Käufe zu 130, 135 und 140 M. pro 3 hl. Preise steigen.

Gemürrheim, 15. Okt. Lele beendet, Käufe zu 135 bis 150 M. pro 3 hl., Käufer willkommen.

Landenbach o. Tauber, 14. Okt. Lele in vollem Gange, Menge geht etwas zurück, dagegen schlägt Qualität ziemlich vor.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Käufe zu 135 bis 150 M. pro 3 hl., Käufer willkommen.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Wietigheim, 15. Okt. Lele beendet, Verkauf zu 130-140 M. per Eimer, Vorrat noch ziemlich viele gute Reite.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Schöb in Badnang.

und heute einige Käufe zu 120-125 M. pro 3 hl., 1 Kauf zu 130 M., noch Vorrat.

Grumbach i. N., 14. Okt. Käufe zu 118-128 M. pro 3 hl., noch ziemlich Vorrat, Käufer eingeladen.

Korb mit Steinreind, 15. Okt. Käufe zu 120 bis 125 M. Gew. 75-80 Gr., Käufer sind eingeladen.

Freudenthal, 14. Okt. Lele nahezu beendet, Käufe zu 112 und 115 M. pro 3 hl.

Wettlingen, 16. Okt. Seit gestern mittag 1 Uhr brennen hier 3 Häuser.

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Wettlingen, 16. Okt. „Berl. Tagebl.“ meldet aus Elbing: Bei dem Brande des Arbeiterhauses in Groß-Elkendorf...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 166. Telefon Nr. 30. Montag, den 18. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnfachemeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

In Unterweissach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, in Oberbrüden ausgebrochen.

Revier Reichenberg. Laubfresser-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr, wird die Laubfresser auf sämtlichen Bäumen und Nadelbäumen der Staatswaldungen verkauft.

Liegenchafts-Verkauf. Aus der Konsumkasse des Gottlieb Haag, Vaders in Althütte, kommt die vorhandene Liegenchaft, bestehend in:

- 1 a 56 qm Wohnhaus, Scheuer und Backofen, 9 a 06 qm Gras- und Baumgarten dabei, 95 a 34 qm Aekern, 95 a 80 qm Wiesen und 1 a 15 qm Nadelwald

am Mittwoch den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr, im ersten Auftrieb zum Verkauf.

Bemerkung wird, daß die Gebäude und Güter sich in gutem Zustande befinden. Unterweissach, den 12. Oktober 1897.

Manbach, Oberamts Badnang. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 200 Stück Schafe gut ernährt, wird auf die Dauer vom 11. November d. J. bis 1. und 15. März f. J. am

Freitag den 22. Oktober, nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus verpachtet.

Unbekannte Liebhaber haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzuweisen. Schultheiß Schmitt.

Almersbach Oberamts Manbach. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Donnerstag den 21. d. M. Käufer sind freundlich eingeladen.

Kleinaspach mit Einzenburg. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Donnerstag den 21. Oktober. Erzeugnis ca. 600 Hektoliter. Käufer sind freundlich eingeladen.

Wünzerhausen am Wunnenstein. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Montag den 18. Oktober d. J. Gesamt-Erzeugnis ca. 1200 Hektol. Die Weinberge wurden rechtzeitig befruchtet und sind die Weiden gesund und noch schön belaubt, weshalb eine gute Qualität zu erwarten ist.

Wer das Migränin-Höchst (bargestellt nur durch in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerzen kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß große Fälschungen des ächten Präparates festgesetzt worden sind.

Badnang. Unterzeichneter feht Dienstag den 19. Oktober einen großen Transport

Schweine in seiner Stallung bei Herrn G. Jung, Metzger z. gold. Lamm einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlich einladet

Heinrich Ott, Niederlufstadt.

Auf der Bleichwiese in Badnang. Neu! Dölle's weltberühmte mech. Kunstausstellung



ist unwiderstlich nur noch — Montag & Dienstag — ausgestellt Serie III mit 50 Ansichten, enthaltend Reise durch Skandinavien, Belgien, England, Amerika, Californien, Portugal, Spanien, Algier, Arabien, Palästina, China u. Japan.

Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf., Familienkarten für 4 Personen 1 M., Abonnementkarten für 2 Personen à 50 Pf. — Täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr.

Auch empfehle ich meine höchst interessante Mineraliensammlung von Berg-Crystallen aus den Schweizergebirgen; nur Abnormitäten ersten Ranges.

Ginthe gut und billig in A. Rath's Buch- und Schreibmaterialien-Handlung.

Große Auswahl in Korsetten empfiehlt Louis Vogt.

Möbelfabrik Badnang empfiehlt ihr großes Lager in fertigen Möbeln und Spiegeln jeder Art bei billigsten Preisen.

Delbrudbilder Hanssegen gerahmt und ungerahmt, empfiehlt billigst Fr. Reibold, Uhlendorfstraße.

Wir vermitteln Gelder gegen gute Pfandsicherheiten zum billigsten Zinsfuß, kaufen Haus- und Güterziele fortwährend und bitten Informationscheine uns einzusenden.

Möbel-Verkauf. Wegen Entbehrlichkeit werden verkauft 1 pol. Kleiderkasten, 1 pol. Dvaltsch, 1 Kommode.

Milch- oder Kuhpulver Strengpulver Mastpulver Phosphorsaurer Kalk gegen Knochenverweichung für Rindvieh und Schweine empfohlen.

Ein Mädchen welches schon gebiert hat, wird bis Martini gesucht von Fr. Zeeger, Metzger.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten bei Dbigem.

Futter-Knochenmehl (Phosphorsaurer Kalk) gegen Knochenverweichung für Rindvieh und Schweine empfohlen.

A. Rofex, obere Apotheke.

Ein zu jedem Geschäft taugliches Pferd hat um billigen Preis zu verkaufen Louis Ruppmann.

Sonets Marke.



Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Anerkennung empfangen als erhabendstes Getränk bei Regenswür, Blasen- und Nierenleiden.

Haupt-Depôt:
Carl Scheerer, Backnang.

Die Direction des Gerolsteiner Sprudels, Köln a. Rh.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 19. Oktober im Gasthaus zum Adler hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** erlauben wir uns Freunde und Bekannte, sowie den verehr. Militärverein höflichst einzuladen.

Der Brautigam:
Johann Gert, Kautzler.
Die Braut:
Luise G. a. l.

Newyorker Germania, Lebens-Vers.-Ges.
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, in eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungsrat für Europa: **Herm. Ross, General-Bevollmächtigter.**
H. Marcuse, Thomas Achels.

Director: **Erster u. leitender Director Dr. Ross**
General-Bevollmächtigter
Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1896: M. 98,899,372.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Reserve, Extrarreserve u. Cours-Avance der Wertpapiere) M. 8,734,222.
Capital: M. 5,098,192.
Vermehrung der Aktiva in 1896: M. 17,340,888.
Jährliches Einkommen: M. 17,340,888.

Aktiva in Europa: M. 14,062,318 in Grund-Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 47,276 Policen für M. 302,014,109.
Davon in Europa: 25,646 M. 142,531,970.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Besitze beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen ca. M. 23 Millionen.
für Dividenden ca. M. 23 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt Generalagent in Stuttgart: **E. Vogel u. E. Franz.**
Agent in Backnang: **Fr. Aug. C. Vogel u. E. Franz.**
in Murrhardt: **August Seeger.**



ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller ist hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatischen Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erlangen, verlange man beim Einkauf gef. ausdrücklich: „Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Uebersetzte Theerschwefelseife
D. R. Patent M.-G. 15861

ist thätlichst unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammtweichen, zarten blendend weissen Haut u. Gesichtsfarbe Vorr. 50 Pfg. pro Stück bei Apotheker **Alb. Conrad.**

Gebrüder Braun
Ulm a. d. **Fabrik feuersicherer Asphalt-Dachpappe Isolirplatten u. Holzcement.**
Wiederverkaufsstellen höchsten Rabatt.

Niederlage in Backnang bei Albert Sauer, Eisenhandlung.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Rostst.-Fabrik, Glött, Schwab. Gmünd.

Ein freundliche Wohnung
mit 3 Zimmern und allem Zugehör hat sofort oder bis 1. Nov. zu vermieten **D. Weil.**

Ein junger, zuverlässiger **Knecht,** welcher mit Vieh umzugehen versteht, wird sofort gesucht. **Dr. v. Adlung.**
Bringe mein junges **prima fettes Hammelfleisch** empfehlend in Erinnerung. **Mezger Walter.**
Von heute ab vorzüglich **Neuen Schnaitter** bei **Reuch & Friedenlinde.**

Mreibriemen
besten Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Schreiner-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter für sofort bei dauernder Stellung gesucht.
Philipp Wörner, Säg- und Hobelwerk.

Mittwoch
Kunberger.

Wer
mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlgeschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten **ächten, vielfach prämierten Freiburger Früchtenkaffee** in glanzvoller Papier.

Beim Einkauf achte diese Schutzmarke man genau auf und die Firma **Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.**

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart, 15. Okt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontradmiral Tirpitz, hat im Laufe des gestrigen Tages bei dem Ministerpräsidenten, Freiherrn Dr. v. Mittnacht, dem Kriegsminister, Freiherrn Schott v. Schottenstein, dem kommandierenden General v. Vindequitt und dem Gouverneur v. Schott seine Karte abgegeben. — Abends 6 Uhr 10 Min. begaben sich der deutsche Botschafter und sein früherer preussischer Gesandte Dr. v. Holleben und Herr v. Tirpitz, sowie der ihn begleitende Korvettenkapitän Vohl mit der Bahn nach Ludwigshafen, wo Hofwagen parat standen, um die Herren nach Marienwehl zu bringen. Hier wurden sie von dem Könige in Audienz empfangen und hernach zur Igl. Tafel gezogen. Herr v. Tirpitz ist eine harte Erkennung mit großem dunklem Vollbart; er macht einen echt seemännischen Eindruck. Heute ist er mit Kapitän Vohl zunächst nach Karlsruhe und von da zur Meldung beim Großherzog von Baden nach Baden-Baden abgereist.

* Stuttgart. Die Delegiertenversammlung des „Evangel. Bundes“ nahm die Verfassungsrevision betreffend nachstehende Resolution einstimmig an: „Die evangelische Kirche kann mit Rücksicht auf ihre seit längerer Zeit bestehende Stellung in der ersten Kammer erwarten, als ihr durch den Entwurf eines Gesetzes vom 6. Juni 1897 angeboten ist. Es sollte ihr eine Vertretung zum mindesten in demselben Zahlenverhältnis gewährt werden, mit welchem die Minderheit (8:13) in der ersten Kammer besetzt werden soll. Würden hiernach der evang. Kirche wenigstens

vier Sitze in der Kammer der Standesherren zufallen, so würde dadurch die peinliche Demütigung gemindert werden, welche in weiten Kreisen des Volkes darüber empfunden wird, daß in dieser geistig erhabenen Körperschaft eines zu zwei Dritteln evangelischen Volkes das evangelische Element zu wenig zur Geltung kommt.“

n Murrhardt, 17. Okt. Aufmerksam gemacht durch die Worte eines fremden Herrn, der in voriger Woche hier vorübergehend verweilte und von einem Opfer sprach, das er in die Opferbüchse der Waldenkirche hier eingelegt habe, sah man gestern nach und fand dort im Opferhof die Summe von 1000 M. in 20-Mark-Stücken. Ein dabei liegender Zettel enthielt die Mitteilung, daß das Geld für hiesige Bedürftige bestimmt sei. Der Geber, der weber Namen noch Bohnort verriet, ließ sich verkaufen, daß ihm ein besonderes Glück, das er nach seiner Meinung einem früheren Opfer in der Waldenkirche verdanke, zu einer außerordentlichen Spende veranlaßt habe.

+ Marbach, 17. Okt. Heute nachmittag von 4 Uhr ab fand zu gunsten der Hagelbeschädigten des Unterlandes ein Konzert in der hiesigen Alexanderkirche statt, veranstaltet von Vorkantablen Marbach unter Mitwirkung hiesiger und einiger auswärtiger musikalischen Kräfte, insbesondere des Warrers Ansel aus Steinheim und des Lehrers Sauter-Großhottner. Das Konzert war wohl besucht und kam die elf Nummern zählende Stückfolge zu gegebenem und präzisem Vortrag. Aufgeführt wurden gemischte Stimmen- und Männerchöre, ein Duett für Sopran und Alt, („Der Engel“ von Kubinlein), ein Quintett für Sopran und Männerquartett (von Mendelssohn), eine Alt-Arie („Sei stille dem Herrn“ aus dem Orat. von Elias-Mendelssohn), Klavierstücke mit Violoncellobegleitung aus Handel, Sülzer und andern Liedern. Der Eindruck der Konzertsstücke war, zumal in der imposanten, in frühgotischem Stile erbauten, leider einer Orgel entbehren-

Bom Oberamt Gerabronn, 16. Okt. Schon lange nicht mehr war die Sicherheit zwischen Wein und Wein so gefährdet wie im Laufe dieser Woche in unserem Bezirke. An verschiedenen Plätzen wurden Metzgerläden ihrer frischen Wurstwaren beraubt. Einem Bauern zu Hildershausen wurde ein wertvolles Pferd gestohlen. Der Dieb wurde gestern früh zu Niderristen gefangen und hat sich von dort ebenfalls dem bairischen Gebiet zugewendet; denn das Pferd wurde in Weinmannen in einem Stalle gefunden. Auch mußten die Gerichtsbeamten herangezogen werden, denn auf der Mühwiese bei Roth am See wurde ein Gefährlicher Lebensgefährlich verlegt und mußten verschiedene Verhaftungen vorgenommen werden. Die Landräger der nächsten Umgebung sind volltätig, der Spießbuben, von denen man Spuren hat, haßhaft zu werden.

Von der bairischen Grenze, 17. Okt. In der Nähe des Ortes Ober-Wittighausen kam vorgestern nachts 11 Uhr ein Eisenbahnunfall vor. Ursache hieran war ein angefüllter mit Frucht schwer beladener Wagen, welcher infolge Defektes entgleiste und eine beträchtliche Strecke weit das Schienenmaterial zertrümmerte, daß bis auf weiteres der Verkehr auf diesem Geleise eingestellt werden mußte. Der größere Teil des ca. 40 Wagen zählenden Güterzugs konnte bis heute von der Strecke nicht entfernt werden. Eine größere Anzahl Arbeiter ist damit beschäftigt, das Geleise wiederherzustellen. Verletzungen oder Verluste an Menschen kamen glücklicherweise nicht vor.

b Dürferingen, 17. Okt. Das vorgestern hier ausgebrochene Feuer verheerte 2 Wohnhäuser, 2 Wohn- und Oekonomiegebäude, 1 Scheuer und einen Schweinestall. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 7000 M.

Berlin, 17. Okt. Bei gültigem Wetter fand heute vormittag die Weihe der 63 neuen Fahnen vor dem Denkmal Friedrichs des Großen statt, wo ein Festakt errichtet worden war. Es waren erschienen: Abteilungen des Garde-Korps und des Lehrinfanterie-Bataillons, die Feldgeistlichen, die Prinzen, das Hauptquartier, die Generalität, die Admiralität, der Reichskanzler, die kommandierenden Generale der beteiligten Armeekorps, die Kommandeure der beteiligten Regimenter und die fremdländischen Offiziere. Außerdem wohnte eine gemischte Menschengemeinde dem feierlichen Akte bei. Die Kaiserin und Prinz Oskar hatten auf dem Balkon des am Denkmalvorplatz befindlichen Palais Platz genommen. Der Kaiser mit dem Generalobersten Waldersee ritt vom Schlosse heran, dahinter schwenkten die neuen Fahnen aus dem Zeughaufe ein. Der Garnisonssportherr weihte die Fahnen unter Salutgeschüssen. Das Trompetenkorps blies einen Choral, worauf der Kaiser eine Ansprache an die Truppen hielt und selbst das Präsentieren als erstes Honorar befehligte. Die Kapellen intonierten die Nationalhymne. Den Schluß bildete ein Parabemarsch der anwesenden Truppen. Die 4 ältesten kaiserlichen Söhne waren zuerst bei den neuen Fahnen und hernach beim Parabemarsch bei der Reitkompanie des ersten Garderegiments eingetreten.

* Der Kaiser hat die vorläufige Einführung einer neuen Zeremonienordnung für die berittenen Truppen, die im Entwurf vom Kriegsministerium vorgelegt war, angeordnet. Bis zum 1. September nächsten Jahres sollen dann die Generalkommandos und das Militär-Reit-Regiment an der Zeremonienordnung berichten, wie sich die Zeremonien, namentlich bezüglich der als Vorbereitung für die Ausbildung im Reiten geltenden Übungen, bewährt hat, und ob für die entgeltliche Einführung eine Veranlassung notwendig ist.

* Die Verfassung des Kolonialrats beginnt Anfang November. Außer dem Etat der Schutzgebiete wird dem Kolonialrat wahrscheinlich auch der Logovortrag mit Frankreich vorgelegt werden.

* Das preussische Staatsministerium hat dem Oberpräsidenten Fürsten Hoesfeld nochmals 500 000 Mark Staatsgelder zur Befestigung der Ueberschwemmungsgebiete überwiesen.

* Der Gesamtanfschlag der deutschen Landwirtschafts-Verhältnisse war in diesen Tagen in einer Sitzung zusammen, in welcher der Geschäftsbereich für die Zeit vom 1. Februar bis Ende September erstattet wurde. Ausstellungen der Gesellschaft werden stattfinden 1899 in Frankfurt a. M., 1900 in Posen und 1901 in Halle.

* Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung Deutschlands war im Jahr 1896, wie es in dem im Reichsamte des Innern zusammengestellten Jahresberichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten heißt, im allgemeinen eine günstige. Die Berichte der Aufsichtsbeamten stellen überwiegend fest, daß infolge des fortwährenden geschäftlichen Aufschwunges eine lebhaftere Nachfrage nach Arbeitskräften stattfand. Demgemäß war die Arbeitslosigkeit durchweg eine ausserordentlich geringe. In Ausnahmefällen wurden nur in wenigen Fällen und auch meist nur für einzelne Gewerbegebiete beobachtet. Auch die von den Gewerbebeamten gemachten Wahrnehmungen über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter sind durchweg zufriedenstellend, insbesondere in den Fällen, in welchen die Bergarbeiter sich nebenher mit der Bewahrung von Acker- und Gartenland beschäftigten. Aus mehreren Gewerbe-Aufsichtsbezirken wird auch mitgeteilt, daß die Löhne eine Aufbesserung erfahren haben, während andererseits berichtet wird, daß die Lohnhöhe überhaupt nicht oder doch nicht dem geschäftlichen Aufschwunge entsprechend steigen ließ.

* In einer in Tübingen abgehaltenen Versammlung des Vereins zur Förderung des Deutschtums erstellte Herr v. Liebmann-Seeborn, er habe im Juni eine dreitägige Unterredung mit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gehabt. Der Fürst habe ihn mit dem

Grüße an die Deutschen in der Ostmark entlassen: „Haltet zusammen, vergeßt alles, was euch trennt, aber vergeßt nie, daß ihr wie vor dem Feinde steht!“

* Die bairische oberste Kirchenbehörde hat im Anschluß an die Vorträge des evangelisch-sozialen Vereins in Karlsruhe an die jüngere Geistlichkeit eine Mahnung zur Vorsicht auf dieser Bahn gerichtet, vor allen Dingen in der Benutzung der Kanzel zu sozialpolitischen Zwecken. Anlaß der Urtheile zu dieser Mahnung habe die vielfach beobachtete Meinung geübt, daß gerade die jüngere Geistlichkeit in letzter Zeit eine besonders starke Neigung zu sozialpolitischen Reformen an den Tag gelegt und dabei im jugendlichen Eifer die natürlichen Beschränkungen, die ihnen ihr Beruf auferlegte, überschritten habe.

s Wimpfen, 17. Okt. Erweiterung der Saline. Beschlossen wurde die Erstellung der Saline Seebühnen in anseher nach dem Großherzog Ludwig benannten Saline. Vereinbarungen, namentlich was Zement und Maurerarbeiten anbelangt, sind bereits erfolgt. Zur Förderung der erzeugten Salzmassen auf den hiesigen Bahnhöfen soll eine Drahtseilbahn erbaut werden, da der bisher übliche Transport auf der reich empfindlichen Seige mittels Pferden jederzeit mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

* In dem österreichischen Abgeordnetenhaus dauert die Ostraktion der deutschen Winderheit nicht nur mit ungeschwächten Kräften fort, sondern sie hat sogar noch eine moralische Verstärkung durch den Antrag Dipauli erhalten. Dipauli ist Führer der kath. Volkspartei, die sich hauptsächlich aus den Alpenländern rekrutiert. Die Bewohner der österreichischen Alpen sind zwar vorwiegend deutschen Stammes, aber der Einfluß der römisch-katholischen Geistlichkeit ist bei ihnen viel stärker als jede andere Religion. Es will daher viel sagen, wenn Dipauli erklären konnte, seine Partei sei zur Einbringung des Antrages auf Aufhebung der böhmischen Sprachverordnung genötigt gewesen, da es ihre deutschen Wähler mit Macht verlangt hätten. Die kath. Volkspartei gehe mit zu der von dem Ministerium Wabeni zumangebrachten Mehrheit von Konservativen, Katholiken u. i. w. Der Antrag war daher eine Verlegenheit für die Regierung und eine Ernüchterung der Ostraktion der deutschen Winderheit. So sind denn die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses fortgesetzt eine Reihe von Zwischenreden, Tumulten, Geschäftsordnungs-Debatten und zeitraubenden namentlichen Abstimmungen.

Italien.
Rom, 17. Okt. Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten aus Benadir ist das Land ruhig und der Handel regt, zumal auch die diesjährige Ernte ein ausgezeichnetes Ergebnis hatte. Alle Straßen, welche in das Innere des Landes führen, sind offen bis zur Station Fugh, welche bisher durch keinen Ueberfall bedroht wurde.

Rußland.
Wladivostok, 15. Okt. In Gegenwart des Generalgouverneurs des Amurbezirks, Generalleutnants v. Dufonst, fand hier die feierliche Grundsteinlegung für den Bau eines Kanalschiffahrtens hat.

Spanien.
* Der Systemwechsel in Spanien wird mit großer Energie durchgeführt. Die Zeitung „El Correo“ bestätigt, daß die Regierung beabsichtige, wichtige Stellen auf Kuban an Anhänger der kubanischen Autonomie zu vergeben. Gerardo melbet. Giberna, einer der ersten Führer der Autonomisten, sei incognito nach Madrid gekommen, habe mit dem Kolonialminister unterhandelt und sei alsbald nach Paris zurückgekehrt.

* Madrid, 17. Okt. Der „Imparcial“ melbet, die Verhandlungen der Regierung mit den Führern der kubanischen Autonomisten haben nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Die ministeriellen Blätter bestehen auf der Notwendigkeit energischer Maßnahmen, um die Aufständischen auf Kuban mit Waffengewalt niederzuwerfen.

Großbritannien.
Lagos, 17. Okt. Eine Auktion an 80 Haufen unter dem Befehle des Kapitäns Dumfrey wurde vom Hauptlinge der Baribas angegriffen, welcher die Truppen für eine französische Abteilung hielt. Der Angriff fand bei Alesho westlich von Saka im Forubalande statt. Der Feind verfügte über mehrere 1000 Mann. Die Haufen hielten sich sehr tapfer, mußten sich am Abend aber auf Saka zurückziehen. Ihr Verlust beträgt nur 6 Verwundete, während der Verlust der Baribas auf 300 Tote und Verwundete geschätzt wird.

Japan.
* Auf Formosa fand durch eine Windstöße große Verwüstungen angedeutet worden. Bei dem Unwetter, welches zwei Tage anhielt, haben mehrere 100 Menschen ihr Leben eingebüßt. Es sind große Ueberschwemmungen entstanden; die Eisenbahnbrücke ist zerstört.

den als „Sprachlehrer“ nieder und als er auch in diesem Berufe nicht die gewünschte Befriedigung finden konnte, kam er auf die Idee, einmal die Welt zu umsehlen. Er begab sich nach Bremen und wurde Schiffsjunge. In wenigen Jahren brachte er es bis zum Steuermann und als er mehrere Male an der „neuen Weltküste“ gelandet, wollte er sich auch einmal das „schöne Amerika“ von „innen“ besehen. Er reiste nach Chicago, gründete hier ein Expeditionsgeschäft und verheiratete sich schließlich mit einer vermöglichen Amerikanerin. Im Jahre 1860 bot sich ihm Gelegenheit, in den amerikanischen Befreiungskriegen mitzukämpfen, wo er schon in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Offizier avancierte und es durch außerordentliche Tapferkeit bis zum Mittelmeister brachte. Im Staat Missouri kämpfte er neben Mittelmeister Unruh, Oberleutnant Gräbe und Oberleutnant Trautwein aus Stuttgart. Am 24. Juni 1864 wurde er durch eine feindliche Kugel in den Fuß getroffen, was ihn zung, zu seiner Familie zurückzuführen. Von nun an widmete er sich, nachdem er sein Geschäft aufgegeben und sich ins Privatleben zurückgezogen hatte, der Fischzucht, bis er als 70jähriger Greis und Witwer kürzlich in Philadelphia starb. Der einzige Verwundete, mit welchem er in seinem Alter noch in Korrespondenz stand, ist sein noch lebender, in Mubersberg wohnhafter Neffe, Gemeinberater Wilhelm Fißler.

* 20 000 Mark sind für 2 Briefmarken in Berlin gezahlt worden, der höchste bisher verzeichnete Preis für Marken. Es war das Doppelpfand einer Brühl-Guano-Marke vom Jahre 1850 im Nennwerte von zwei Gens. Die Marke ist in dem damals weitest fernem Lande selbst hergestellt worden und sehr einfach; sie ist nichts weiter als ein unregelmäßiger Kreis etwa in der Größe unserer Posttempel. Der Name des Landes ist mit rund umlaufender Schrift um den Kreis gedruckt, in dessen Mitte die Bezeichnung steht. Die Schrift ist durch den damaligen Postmeister handschriftlich beschriftet.

* Von Werner Siemens. Der Schloß. Jg. schreibt man: Werner Siemens, der geniale Begründer des eben jetzt sein 50jähriges Jubiläum feiernden Hauses Siemens und Halske, hat im Leben alle Auszeichnungen erfahren, die seiner außerordentlichen Bedeutung in Wissenschaft und Technik gebühren. In seinen „Lebenserinnerungen“ erzählt er, daß ihm zu seinem großen Mißvergnügen auch der Titel „Kommerzienrat“ zugebracht war, und zwar auf den Vorschlag des Kabinettssekretärs, Kaiser Wilhelm I. hatte die Ernennung schon vollzogen, und der Polizeipräsident kam persönlich zu Siemens, um ihn zu beglückwünschen. „Mir sagte“, so erzählt Werner Siemens, „der Titel Kommerzienrat nicht zu, da ich mich nicht als Gelehrter und Techniker denn als Kaufmann betrachtete. Der Polizeipräsident, der mir das Unbehagen bald anmerkte, fragte mich, was er dem Kaiser, der mir doch eine Gnade habe erweisen wollen, sagen solle. Da entschloß ich mich die Bemerkung, Premierleutnant, Dr. phil. honoris causa und Kommerzienrat vertragen sich nicht, das mache ja Reichsminister.“ Der Polizeipräsident versprach schließlich, den Kaiser zu bitten, die Ernennung zum Kommerzienrat nicht vorzunehmen zu lassen, und er konnte auf dem Hofballe Hrn. Siemens melden, der Kaiser habe sich über die „Lebenserinnerungen“ geäußert und gemeint, er fühle selbst schon so etwas; Werner Siemens solle sich eine andere Gnade dafür ausbitten, wenn er ihn anreden werde. Das entsprach aber nicht dem Charakter des genialen Mannes, und er ließ daher durch den Polizeipräsidenten mitteilen, daß er nicht von ihm zu erbitten wüßte; der hohe Herr bemerkte launig: „Nun, dann stellen Sie ihn meiner Frau vor.“

* Ein „altes Haus“, ein fünfundsiebzigjähriger Mann Namens Borscht, wurde unlängst in Warschau zum Dr. med. promoviert. Er hat 1843 zu studieren begonnen, mußte aber, da ihm die Mittel ausgingen, Lehrer werden und hatte erst zwanzig Jahre später so viel erpart, um seine Studien fortsetzen zu können. Er behand auch das erste Gramen, nahm aber unglücklich die Weile 1863 am polnischen Aufstande teil, wurde nach Sibirien verbannt und verrichtete dort zweiunddreißig Jahre lang Zwangsarbeit in den Silberminen. Als dreihundsechzigjähriger Greis begnadigt, ging er nach Warschau zurück und hat hier jetzt nach zwei Jahren sein Ziel erreicht.

* Paris. Einige Armenkommissare haben festgestellt, daß die im vorigen Jahre von dem Baron und der Jarin für die Pariser Armen geltend gemachten 100 000 Frcs. größtenteils in die Prantmentenschänken gewandert sind. Es war nämlich angeordnet worden, die Summe derart zu verteilen, daß 50 000 bedürftige Einnahmer der französischen Hauptstadt je ein 2 Frcs.-Stück erhielten; das nahmen die bureaukratischen Beamten für diese Maßregel so viel Zeit in Anspruch, daß die Verteilung erst kurz vor der Abreise des Präsidenten faure nach St. Petersburg erfolgte. Hierbei hatten nun mehrere Armenräte die zur Verteilung kommenden 2 Frcs.-Stücke geeignet und sandten dann am nächsten Tage nach allen zunächstgelegenen Prantmentenschänken Noten über hundert und tausend Frcs. zum wechseln, wobei sie fast die ganze Menge der geeigneten 2 Frcs.-Stücke wieder erhielten.

* Eine Festsitz. Ueber den Aufbruch der Wälder wird aus Paris vom 12. Oktober weiter geschrieben: Hrn von Bourgeois-la-Mirandiere bei Lyon in der ganzen Gegend um so größeren Aufsehen, als im Laufe der letzten Monate mehrere ähnliche Verbrechen konstatiert worden waren, die von der nämlichen Hand verübt schienen. Die Staatsanwaltschaft von Lyon erließ deshalb einen Steckbrief nach dem mutmaßlichen

Berschiedenes.

o Vom Welzheimer Wald. Ein vielseitiges Los war einem kürzlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verstorbenen Würzburger beschieden. Louis Fißler, gebürtig von Würzberg, kam in seinem vierzehnten Lebensjahre zu einem Tuchhändler in die Lehre, zwei Jahre später trieb ihn jedoch die Abenteuerlust in die Welt hinaus. Er bereiste die Schweiz, Oberitalien, Spanien, bis er schließlich von allen Mitteln entblößt in Paris anlangte, wo er das Glück hatte, Stellung als Handlungscommis zu finden. Da ihm jedoch, wie er sich in seinen hinterlassenen Briefen ausdrückt, der Beruf nicht gefiel, verließ er als 21jähriger junger Mann Paris und schloß sich einer unbescheidenen Schaulusttruppe an, bei der er sich sehr „bezahlend“ fühlte. Bald aber hatte er auch dieses Leben satt, er ließ sich in einem kleinen französischen Städte-

Thäter. Vor einem Monat fiel dem Untersuchungsrichter von Tournon die Nechlichkeit eines wegen eines Sittlichkeitsvergehens verhafteten Individuums mit dem in dem Gefängnisse gesuchten Mörder auf und er beschloß, den verdächtigen Gefangenen nach Vellei überzuführen zu lassen. Auf der Fahrt suchte der Gefangene den ihn begleitenden Bedienten zu entweichen, die ihn gerade noch beim Fuße fassen konnten, als er aus dem Wagen springen wollte. Dieser Fraktionverstoß veranlaßte den Untersuchungsrichter, den Gefangenen mit einigen Zeugen zu konfrontieren, die in ihm auch den Landstreicher erkannten, die am Tage der Ermordung des jungen Schäfers in der Nähe des Feldes gesehen worden war. Erst nach langem Hören entschloß der Gefangene sich zu einem Geständnis. Wader ist 1876 in Bensford (Niere) als Sohn bemittelter Banerleute geboren, die ihn bis zum 18. Lebensjahre in der Schule des Marienpatres von Saint-Ernst-Kanal ließen, wo er eine gute Erziehung genoß. Im Jahre 1890 wurde Wader in das 60. Infanterie-Regiment in Besancon eingeeilt und führte sich da so gut auf, daß er nach zwei Jahren Unteroffizier war. Um jene Zeit machte Wader die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von Besancon, das ihm erst seine Handzulage, dann aber wieder verweigerte. Wader war darob so betroffen, daß er seine ehemalige Braut zu ersuchen suchte und sich selbst zwei Kugeln in den Kopf jagte, die im Schädel stecken geblieben sind. Er wurde aus dem Militärdienst entlassen, in's Irrenhaus von Dole gebracht, wo er bis zum April 1894 blieb. Von da an begann er sein Vagabundenleben. Er durchstreifte bettelnd die ganze Rhodaner Gegend, bot sich hier und da als Hirt an, arbeitete wohl auch von Zeit zu Zeit, vertrieb aber in den letzten drei Jahren eine Reihe von Morden, von denen ihm bisher acht nachgewiesen werden konnten. Er sucht sich damit auszureden, daß das Morden für ihn in seinen kritischen Augenblicken gewissermaßen ein unabweisliches Bedürfnis sei und spielt den Verrückten, obwohl er seine Verteidigung sehr geschickt führt. An den Frauen und Mädchen, die der Bestie in die Hände fielen, verübte Wader die gräßlichsten Missethaten und die jungen Hirtin, die er niederschlug, wurden in der obgleichlichen Weise verblüht. Die Einzelnheiten der verschiedenen Missethaten, deren Wader bisher gefänglich ist, sind zu erschreckend, als daß sie auch nur teilweise wiedergegeben werden könnten.

* Auf dem sog. Königstein war den gestern blühende Frühlings-Geizien und ebenso einige Apfelblüten entdeckt. Eine gewiß seltene Beobachtung zu dieser vorgeschrittenen Jahreszeit.

Kunstnotiz.

Badnang, 18. Okt. In Müller's mechanischer Kunstausstellung bildet die heute zur Ausstellung gelangende III. Serie einen würdigen Schluß der Reihe um die Erde. Dasselbe enthält die Reihe durch Skandinavien, Belgien, England, Amerika, Californien, Portugal, Spanien, Algier, Arabien, Palästina, Japan, die Großartigkeit dieser Silber wurde früher schon besprochen, wir führen daher nur von den neu ausgestellten einiges auf: Osborne house, das Sommerloos der Königin von England auf der Insel Wight, die Witzstadt London mit der Pauluskirche, dem Trafalgarplatz, der Pallast im Schloß Buckingham, das interessante Schloßgemach der Maria Stuart im Schloß Holywood, den Senatpalast in Washington, eine herrliche Winterlandschaft am Obio, die lebhafteste Handelsstadt Dubef

Friedebert.

(Fortsetzung.)
 „Friedebert,“ hob er nach einer Pause wieder an — „hast du in Altkins Bibel etwas von Bildern gesehen, vor denen man betend das Knie soll beugen?“
 „Was anher fand ich nichts davon geschrieben,“ erwiderte der Gefragte nachsinnend. „Auch,“ fügte er hinzu, „glaube ich kaum, daß Euch der Kaiser das Bild zur Verehrung schenkte. Er selbst kämpfte in seinen karolingischen Büchern hart gegen das Knieen vor Bildern. Züngst redete der Stifter von dem Inhalt der Bücher, der Abt, dem Papste Gaborianus überbringen mußte. Eine Stelle blieb mir im Gedächtnis: „Der alte erfüllende Gott ist nicht in sinnlichen Bildern anzubeten, sondern in reinem Herzen soll man ihn immer gegenwärtig haben.“
 „Kann der Kriegerheld Karl solch sinnige Rede führen?“ fragte Herr Witterkind verwundert.
 „Er nennt sich nicht umsonst so gern den Schüler des großen Lehrers Altkin,“ meinte Friedebert. — „Woh, was er in jenen Büchern sagt, ist mir aus dem Herzen geredet. Darum magst du recht haben, wenn du meinst, er habe mit jenes Bild nicht zur Verehrung geschickt. Fortsetze weiter nach diesen Dingen, mein junger Weisheits. Jetzt aber laß uns die Frauen grüßen!“
 Er öffnete die Thür zum Wohnloos. Bebagliche Wärme strömte dem Herdplatz. Auf dem mit einem blendend weißen Linnenuch bedeckten Herdort stand alles zum Abendbrot bereit; Jrmengart in weißem, frei herabwallendem Wollengewand mit blauer Borte, von silbernem Gürtel gehalten, ging der Mutter geschäftig zur Hand. Klein war die Tafel; für wenige nur gerichtet, einladend die einfachen Speisen, frisch duftende Protocaden, süßliche Butter und goldbrauner Senf. Eben war die Jungfrau dabei, den rothgen Zischen auf der Silberbüchse mit einem Kranz von grünen Wachholderzweigen zu zieren, zwischen die sie rote Beeren amputirt verteilte, als der Vater mit dem Glanz über die Schwelle trat.

am Lorenzstrom, der geheimnißvolle Mormonentempel am Salzsee, ein höchst origineller Bazar in Heddo und die Großstadt Peking. In dem wir bemerken, daß die Ausstellung unabweislich nur noch bis Dienstag den 19. geöffnet ist, empfehlen wir deren Besuch nochmals aufs Beste.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Berlin, 16. Okt. In der eröffneten Getreide- und Hopfenausstellung hat Bayern in der Abteilung für Hopfen vorzüglich abgeschnitten. Von den zwölf ersten Preisen fielen vier auf Bayern. Ueberhaupt sind von den bayerischen Hopfenausstellern fast alle mit Preisen und einer mit einer Anerkennung ausgezeichnet worden.
Mergentheim, 16. Okt. Der gefrige Schaftmarkt war mit 10205 Stück befaßt, davon wurden namentlich an Händler nach Frankreich und Norddeutschland 5241 Stück bei lebhaftem Handel verkauft. Da die Preise gegenüber dem letzten Markt um wenige Mark pro Paar niedriger waren, so wurden verschiedene Angebote abgewiesen. Es kosteten das Paar Lämmer 23-44 M., Fährlinge 30-50 M., Hammel 42-58 M. Markt. Gählfate 30-42 M., Bracken 20-31 M.

Weinpreise.

Löschau, 16. Okt. Reife beendigt, Qualität schlägt vor, Menge zurück, Käufe zu 125, 127 M. pro 3 hl, ziemlich verstellt, Käufer freundlich eingeladen.
Fellbach, 16. Okt. Mittelnachmittag von 130 bis 140 pro 3 hl, Bergwein 165 und 180 M. pro 3 hl, Verkauf ordentlich. Reife geht heute zu Ende, Käufer eingeladen.
Nommelshausen, 16. Okt. Reife beendigt, Preise steigend von 120-130 M. pro 3 hl, immer noch Vorrat, wozu Käufer erwünscht.
Nothenberg, 16. Okt. Mehrere Käufe Auswahlgew. zu 160 M. pro 3 hl, noch Vorrat.
Untertürkheim, 16. Okt. Reife in vollem Gang. Käufe zu 145, 150 und 155 M., Riesling (Bergwein), einige Käufe zu 160, 170 und 175 M. pro 3 hl, noch ziemlich Vorrat.
Großbottwar, 16. Okt. Heute viele Käufe zu 120 bis 130 M. pro 3 hl. Reife geht morgen zu Ende.
Beutelsbach, 16. Okt. Käufe zu 138 und 140 M. pro 3 hl, noch Vorrat vorhanden, Qualität gut, Käufer eingeladen.
Grumbach i. R., 16. Okt. Reife nahezu beendigt, Käufe zu 120-130 M. pro 3 hl, noch Vorrat, Käufer eingeladen.
Schnaitz i. R., 16. Okt. Verkauf heute sehr lebhaft, Preise wie früher von 135-145 M. pro 3 hl, noch Vorrat, Reife nahezu beendigt.
Korb mit Steineinad, 16. Okt. Reife nahezu beendigt, Käufe zu 124 bis 140 M., noch viel Vorrat.
Strümpfelbach i. R., 16. Okt. Reife dauert fort, 1 Kauf zu 130 M. pro 3 hl.
Stadt Weinsberg, 16. Okt. Verkäufe Rote 130, 132, 135, 138, 140 und 142 M., weiß 118 und 120 M. je 3 hl. Reife wird diese Woche beendigt, Gewicht 70-80 Gr. Decksle, Qualität wird allgemein befriedigen, Menge schlägt zurück.
Obispreise.
Stuttgart, 16. Okt. Wilhelmshafen. Zufuhr 800 Ztr. Mostoch. Preis per Ztr. Mostoch 6 M. 40 Pf bis 6 M. 70 Pf., Birnen 6 M. 20 Pf.
Nordbahnhof, Zufuhr: 3 Wagen aus Hessen und Rheinland, 67 W. aus Belgien und Holland, 1 aus Oestreich-Ungarn, 1 aus Frankreich, 3 aus Italien,

auf 75 Wagen. Engrospreis 1240-1270 M., Einzelpreis 6 M. 40 Pf. bis 6 M. 80 Pf.
Hoppen.
Lustnau, bei Lützen, 15. Okt. Sämtlicher Hopfenmarkt der hies. Markung wurde zu 50 Mark per Zentner verkauft.

Verstorbene:

In Stuttgart: Johanna Gutmann, geb. Gutmann. — Fischer, Pfarrer a. D. Wiberach (Brdz. 1866 in Badnang.) Josephine Poser, Seilbrunn. Adelheid Stern, geb. Stern, Seinhelm. Heinrich Fink, Rembach. Bernhard Wall, Maurer, Ulm.

Wetterbericht

Mittwoch, den 20. Oktober 1897.
 Bei vorwiegend südlichen bis südöstlichen Winden ist für Dienstag und Mittwoch fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten; vereinzelte Frühnebel vermögen, wo sie aufsteigen, nur kurze Störungen zu verursachen.

Neuere Nachrichten.

Bondorf, 18. Okt. Gestern früh 1/8 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Auf der Bühne des Gemeindebühnenhauses kam das Feuer zum Ausbruch, welches sich rasch weiter auf die Nachbargebäude ausdehnte, so daß bis Tagesanbruch 6 Wohnhäuser und 5 Scheuern, darunter die Brauerei von Adler einen Schutthaufen bildeten. Entfesselungswürde unbetannt, doch glaubt man nicht, daß Brandstiftung vorliegt.
Waldenreut, 18. Okt. Dem vorgestern abend um 10.03 fälligen Personenzug Richtung Sigmaringen-Ulm ist auf der Station Zwiefalten ein Unfall geschehen. Infolge Veränderung der Weiche, während der Zug dieselbe passierte, wurden 3 Wagen zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden soll gering sein. Der verunglückte Zug wurde durch einen Hilfspersonen mit erheblicher Verspätung erst, wie auch der Zug Ulm-Sigmaringen durch den Unfall erheblich aufgehalten wurde.
Waldenreut, 18. Okt. Kaum sind einige Wochen verfloßen, daß zwischen der Station Waldenreut und Durlach eine Kuh von der Maschine getödtet wurde. Ein ähnlicher Fall ereignete sich vorgestern abend beim zweiten Bahnhofsübergang. Diese beiden Fälle sollten doch zur Warnung dienen, das Vieh nicht ohne Aufsicht zu lassen. — Vorgestern abend, als der letzte Güterzug in den Bahnhof Schuffenried eingefahren kam, und die Maschine einige Wagen verstellen sollte, sprang der 68 Jahre alte Weichensteller Meiser über das Geleise, wurde von der Maschine erfasst und ihm von derselben der rechte Fuß abgedrückt.
Menz, 18. Okt. Gestern nachm. kam es hier nach dem Begräbnis eines Sozialisten, des Buchdruckers Bennucci zu Unruhen, als die Polizei eine sozialistische Fahne entfernen wollte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Während des Tumultes führte der Polizeikommandant Mancini zu Boden und starb kurz darauf infolge inneren Blutergusses.
Halzig, (Schottland) 18. Okt. Der Ort Wimbors, 45 Meilen nordwestlich von Halzig, wurde durch eine Feuerbrunst fast ganz zerstört. Das Feuer brach um Mitternacht in dem Geschäftsviertel aus; ein heftiger Wind trug die Funken nach allen Richtungen. Sieben Häuser der Stadt liegen in Trümmern; die Kirchen, die öffentlichen Gebäude und Banken, sowie fast alle Geschäftshäuser sind niedergebrannt. 3 000 Personen sind obdachlos.

„Hier bring ich euch den Friedebert, der zu mir auf den Turm flieg, mich mit einer Probe seiner Kunst zu erfreuen. Er kommt auch bei eine Gabe zu bieten, mein Töchterchen.“
 „Willkommen als Gast!“ sprach Frau Geda freundlich und bot Friedebert die Hand zum Gruß. Gerberichtig neigte er die Stirn auf die Hand der Herrin, dann trat er schnell zu Jrmengart, die besangen stand.
 „Nehmt hübsch dies Büchlein, Gelingensma! Drin beschlossen liegt das Lied, das ich Euch versprochen. Ihr könnt es von nun an in heimlichen Lauten singen.“
 Jrmengarts Wangen färbte sich höher vor Freude, als sie dankend das zierliche Angebinde empfing. Lächelnd betrachtete sie es von allen Seiten und rief schelmisch: „Fürwahr, Ihr seid ja Meister vieler Künste. Laßt sehen! Bildschneider, Schreiber und Maler obendrein! Das verrät mir der Rosenzweig mit dem Sternlein darüber. Und mir soll dies allerliebste Dingslein gehören?“ „Sagt mir, wo lernet Ihr dies schnell?“
 Friedebert schaute mit heller Freude in Jrmengarts glückstrahlende Augen und erwiderte: „Ergählte ich Euch nicht jüngst, wie ein Meister aus Corbie gekommen sei, uns im Stille die Kunst zu lehren? Doch gar schülerhaft ist noch die Arbeit, nur ein erster Versuch. Verzeiht die Kühnheit, werteste Jungfrau, die es wagt, sie Euch darzubieten.“
 „Laß gut sein, Friedebert,“ fiel hier Witterkind ein — „es steht der Jugend Weisheitsheil gar wohl; doch meine ich, du brauchst dich keines Erlingenswertes nicht zu schämen. Aber langes Reden ermüdet und macht hungrig; drum Kinder, laßt euch nieder zum Mahl!“
 Um den Tisch fanden Schmel, über jeden war ein kostbares Fell gebreitet. Auf erhöhtem Sitz nahm der Hausherr Platz, die Hausfrau ihm zur Seite. Jrmengart und Friedebert kamen einander gegenüber zu sitzen, und die geräuschlos hereingetretene Sigrun ließ sich am unteren Ende des Tisches nieder.
 „Alldauer legne uns Speise und Trank!“ sprach der Hausherr mit würdigem Ernst, aber nur zwei machten das Zeichen des Kreuzes, der Jüngling und

die Jungfrau. Nun erhob sich Jrmengart und nahm die vierdeige Schale aus grünlichem Stein, mit vergoldetem Kupferbeschlag und fremdländischer Inschrift am Rande, des Vaters Mundbeder, den Carolus Magnus ihm geschenkt hatte. Da hinein goß sie vom Meth aus dem hohen Ebontrug und bot dem Vater den ersten Trunk, den zweiten dem Gast, während Frau Geda anbot, den saftigen Schinken in Scheiben zu zerlegen. — Mit heitern Reden wurde das Mahl eingenommen, und als es beendigt war, traten die Mägde herzu und räumten ab.
 „Nun laß uns noch den Gesang vernehmen, Friedebert, den du für Jrmengart erlommen hast!“ sprach die Burgfrau.
 „Selbst erlommen hab' ich ihn nicht, Herrin. Ein uralter lateinischer Kirchengesang ist's, den ich in unfer Sprache übertrug.“
 Jrmengart wollte ihm das Büchlein barreichen, daß er daraus sänge.
 „Ich habe die Worte im Gedächtnis. Vielleicht aber gefällt's Euch selbst, die Schrift nachzulesen.“
 Jrmengarts Augen verlenkten sich in die sorgfältig gezirkelten Buchstaben des Pergamentstreifens, während Friedebert, allen verständlich, mit vollendeter Stimme das herrliche Abendlied sang. Und wieder, wie an Frau Verthas Herbstfeuer, kimmte Jrmengart, hingestrichen von der Macht der Musik, in den Schluß des Hymnus ein: „Amen, Maria!“ Die beiden Stimmen verschmolzen wie in einen Ton reinen Wohlklang. Witterkind sah stumm da, das graubärtige Kinn auf die nerrige Rechte gestützt, die Linse am Augengrand rubend. Aber über sein gesuchtes Antlitz zuckte es wie Aufblick in Witternacht, hart kämpfte er mit einer weichen Mißtrauung. Aus Frau Gedas Augen perlten lichte Tropfen. Ungeschos laufend ließ die alte Sigrun wie ein Bild aus Stein. Kopfschüttelnd murmelte sie vor sich hin: „Anders klangen die Nymenlieder.“ Star kaffete ihr durchdringender Blick auf der Herzogstochter wunderbar strahlendem Antlitz, aber fast streifte es das begeisterte des jungen Sängers.
 (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.
 Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 167. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 20. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

In Ellenweiler, Ode. Reichenberg, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Den 19. Oktober 1897. R. Oberamt. Frommelt, AM.

Kleinkinderschule Badnang.
 Beginn des Winterhalbjahrs Montag den 25. Oktober für die Untere An u. f. w. im Vereinshaus. Neuaufnahme nach Möglichkeit. Ortschulinspektorat; Paret.

Badnang.
 Für die Unterhaltung der Bahn und der Verladepflege im Jahr 1898 ist nötig an
Muschelkalksteinchotter
 840 cbm.

Die Lieferbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle (Bahnhofgebäude I. Stock) in den Geschäftsstunden eingesehen und schriftliche Angebote tüchtiger Unternehmer (mit bestimmter Angabe der zu liefernden Menge und des Preises für 1 cbm — auf den Platz gelagert oder in Eisenbahnwagen geladen) abgegeben werden bis
Montag den 25. Oktober 1897, vormittags 9 Uhr.
 Der Eröffnung der Angebote können die Bewerber amobnen. Den 18. Oktober 1897. R. Betriebsbauamt.

Die Weingärtnergesellschaft
Beilstein
 verkauft am nächsten
Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
 in der Keller ihr diesjähriges Erzeugnis von ca. 225 Hekt. Rotwein und laßt Liebhaber freundlich dazu ein.
 Vorstand: Stadtschultheiß Hartner.

Oberkornfeld.
 Unterzeichneter fest
4 bis 5 Cimer 1895er Schillerwein,
 garantiert rein, eigenes Gewächs, aus bester hiesiger Berglage, dem Verkauf aus.
Otto Kayser.

Ludwigsburger Ledermarkt
2. November.

Leicht löslich rein wohlschmeckend u. gesund
Moser-Roth
 Stuttgart. Kgl. Hoflieferanten.

Wer
 mit beliebig wenig Bohnentaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezialehandlungen den von uns allein fabrizierten
ächsten, vielfach prämierten
Freiburger Früchtkaffee
 in glanzvoller Papier
 Beim Einkauf achtet diese Schutzmarke man genau auf und die Firma
Kreuzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.
 mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Habe mich als Nachfolger des Herrn **Dr. Behm** in **Unterweissach** niedergelassen. Den 12. Oktober 1897.
Konrad Stern,
 prakt. Arzt.

Weihnachts-Muskalien
 empfiehlt
A. Rath beim Engel.

Spurlos verschwunden
 sind alle Saurerreinigungsmittel u. Hautauschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rote Flecke zc. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Carboll-Quecksilber-Seife
 v. Bergmann u. Co., Maderent-Dresden a. St. 50 Pf. bei Apoth. Moser, obere Apotheke. Man verlange: Maderent's Lilienmilchseife

Emser Selters Sodapflücker Wasser
 in Reiz früherer Füllung, sowie Emser & Söbener Pastillen gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
A. Conradt, untere Apotheke.

Einrahmungen von Bildern
 in einfachster und feinsten Ausführung bei
Fr. Leibold, Buchbinder, Uhlendorferstraße.

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf. Niederlage bei
M. Lepauer in Badnang, S. Prinz in Murrhardt, Gb. Wintermantel in Sulzbach, L. Hägele in Unterweissach, G. Müller in Oberbrüden.

Geo Dötzer's „DENTILA“
 hilft augenblicklich den **Bahnsehmerz** und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gefunden wieder gebraucht werden können. Bestandteile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oel. Per Flac. à 50 Pf. in Badnang: Obere u. Untere Apotheke.
 Preis 1/2 M. pro Packung.
 Von heute an kann jeden Tag **Sauf gerieben** werden.
Gottlieb Lang, Sägmüller, Klingenberg bei Murrhardt.

EYACH-SPRUDEL
 beste Tafelwasser
W. Seher, Hotel Schwanen, Badnang.

Schreiner-Gesuch.
 Ein tüchtiger Arbeiter für sofort bei dauernder Stellung gesucht.
Philipp Würner, Säger- u. Knochentischler.
 Ein junger, zuverlässiger
Knecht,
 welcher mit Vieh umzugehen versteht, wird sofort gesucht.
Dr. v. Adelung.
Hausmagd gesucht,
 eine fleißige, bei hohem Lohn auf W. u. S. Wo? sagt
Gottfried Witz, Zauspach.